

Yehudi-Menuhin-Trophy 2023

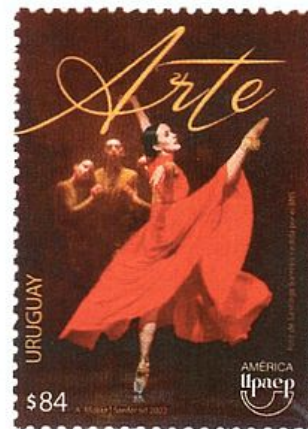
Wahl der schönsten Musikbriefmarke 2022

Ein Instrument aus dem Sinfonieorchester, kombiniert mit dem Autograph eines passenden Werkes aus der Feder eines österreichischen Komponisten, das sind die unverwechselbaren Bestandteile der Briefmarkenserie „Musikland Österreich“.

Seit 2020 gestaltet die Wiener Grafikerin Kirsten Lubach jährlich eine Briefmarke für diese Serie. Für die Marke mit der Abbildung einer Posaune, die am 16. Februar 2022 erschien und bei der Wahl zur schönsten Musikbriefmarke des Jahres 2022 mit 8,11% der Stimmen als Sieger hervorgegangen ist, wird Kirsten Lubach mit der Yehudi-Menuhin-Trophy 2023 ausgezeichnet.



Kirsten Lubach wurde 1973 in Troisdorf in Deutschland geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie an der Zeichenakademie in Hanau eine Ausbildung zur Graveurin und ging dann mit einem Stipendium zu weiterführenden Studien nach Lahti, Finnland, wo sie 1999 die Prüfung zur Graveurmeisterin ablegte. Nach einigen Jahren bei einem Spezialbetrieb in Wien wechselte sie 2003 zur Österreichischen Staatsdruckerei. Dort war sie zunächst für die Korrektur und Retusche der Druckplatten zuständig. Die erste von ihr gestochene österreichische Briefmarke war 2006 der „Luchs“ in der Serie „Tierwelt Österreichs“. 2012 machte sich Kirsten Lubach als Entwerferin, Zeichnerin und Graveurin selbständig und eröffnete in Wien ein eigenes Atelier für Kupfer- und Stahlstiche, das sie 2021 als Kupferstich- und Druckatelier in die Ungargasse in Wien verlagert und vergrößert hat. Inzwischen hat Kirsten Lubach zahlreiche Briefmarken für verschiedene Postverwaltungen entworfen.



Zur Auswahl standen in diesem Jahr 69 Briefmarken von 55 Postverwaltungen. An der Wahl im Internet und bei der Internationalen Briefmarkenausstellung IBRA 2023 beteiligten sich Sammlerinnen und Sammler aus 48 Ländern. Mit 7,59% der Stimmen belegt die von Alejandro Muntz gestaltete Briefmarke mit der Balletttänzerin María Noel Riccetto den 2. Platz. Die Briefmarke erschien am 28.11.2022 in Uruguay im Rahmen der Gemeinschaftsausgabe „Kunst“ der U.P.A.E.P (Unión Postal Américas, España, Portugal). Der dritte Platz ging mit 7,08% der Stimmen an die griechische Malerin und Grafikerin Myrsini Vardopoulou für eine Briefmarke aus dem griechischen Satz „100 Jahre erste städtische Flüchtlingsiedlungen“ vom 14.9.2022.

Informationen zur Motivgruppe Musik

Die Motivgruppe Musik wurde 1959 als FIP Motivgruppe „Musik, Theater, Literatur“ gegründet. Mit rund 250 Musikbriefmarken-Sammlerinnen und -Sammlern aus 36 Ländern ist die Motivgruppe Musik zurzeit eine der größten thematischen Arbeitsgemeinschaften im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh). Als international tätige Arbeits- und Forschungsgemeinschaft ist sie Mitglied im Verband Philatelistischer Arbeitsgemeinschaften (VPhA) und in der American Topical Association (ATA). Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.motivgruppe-musik.com.



Ortwin Trapp,
Motivgruppe Musik e.V.

Siegerland Österreich

Kirsten Lubach gewinnt Yehudi-Menuhin-Trophy 2023

Österreich bedeutet für viele Leute Musik: Wiener Walzer, Opern, Komponisten und klassische Musik. Zudem begeistert Österreich bis heute viele (weltweite) Sammlerinnen und Sammler mit seinen schöne Briefmarkenausgaben. Was liegt also näher, als zwischen diesen beiden Genres eine Querverbindung herzustellen?

Marken berühmter Komponisten gibt es in Österreich schon seit knapp 100 Jahren, ab 2003 folgten berühmte Dirigenten und Operndarstellungen, ehe von 2011 bis 2019 eine von Maria Schulz gestaltete Serie von Musikinstrumenten folgte. Seit 2020 gibt es quasi als Fortsetzung die Serie „Musikland Österreich“, Schöpferin dieser Markenausgabe ist Kirsten Lubach. Seit 2022 hat sie auch eine eigene Philateliets-Serie, heuer zum Thema Insekten und Nutzpflanzen.

Die ARGE Motivgruppe Musik ist seit 1980 für die weltweit durchgeführte Wahl der schönsten Musikbriefmarke verantwortlich. Österreich ist eines der wenigen Länder, das seit Beginn immer mit zumindest einer Musikbriefmarke im Wettbewerb vertreten war. Bis 1999 wurde dabei die Robert-Stolz-Trophy, gespendet von der Witwe des österreichischen Komponisten, an die Gewinnerinnen oder Gewinner vergeben, Österreich war 1982, 1989 und 1992 das Siegerland. Seit 2020 gibt Yehudi Menuhin (Abb. 1), berühmter Geiger und Dirigent, von 1969 bis 1999 Schirmherr des Philatelic Music Circle und selbst begeisterter Philatelist, mit vollem Einverständnis seiner Familie dem Wettbewerb seinen Namen, der 2005 und 2010 von Adolf Tuma und 2018 von Regina Simon für Österreich gewonnen wurde.



▲ Abb. 1: Kyrgyz Express Post, Sept. 2016, MiNr. 45-48 (Block 13): Yehudi Menuhin (1916–1999), Violinvirtuose

VÖPh-Präsident Mag. Helmut Kogler widerfuhr die große Ehre, die diesjährige Yehudi-Menuhin-Trophy stellvertretend für die ARGE Musik an die Markenentwerferin Kirsten Lubach sowie die betreffende Urkunde an Patricia Liebermann von der Abteilung Philatelie/Österr. Post AG zu übergeben (Abb. 2). Dies erfolgte im imposanten Rahmen der Veranstaltung „The One Million Moment“ (Details auf Seite 4) vor vollem Haus in Wien, Linke Wienzeile. Für die Hintergründe zur Entstehungsgeschichte der Marke bat Mag. Kogler die Markenkünstlerin zum Interview.

heko



▲ Abb. 2: Preisverleihung im Rahmen des Kryptoevents „One Million Moment“ (v. l.): Patricia Liebermann, MADes, für die Österr. Post AG, VÖPh-Präsident Mag. Helmut Kogler als Laudator und Kirsten Lubach, die Preisträgerin

„Die Briefmarke“ (BM): Frau Lubach, seit wann sind Sie für die Österr. Post AG tätig?

Kirsten Lubach (KL): 2006 gestaltete ich mit dem Tiermotiv Luchs meine erste Arbeit, seit 2012 bin ich ziemlich regelmäßig für die Österr. Post AG tätig.

BM: Was steckt eigentlich Interessantes „hinter“ der Entstehungsgeschichte einer Briefmarke für Sie?

KL: Im wesentlichen sind es zwei Dinge, nämlich die eigentliche Recherche zur Marke und die Harmonie in punkto Farbkombination der Darstellungen. Für die Posaune suchte ich den passenden Hintergrund in Form einer Partitur für dieses Instrument.

BM: Man denkt ja bei diesem Instrument in erster Linie individuell an Fanfare bzw. Engelschor und eher nicht an ein Werk für Orchester.

KL: Ja, und das machte die Suche eben so schwierig. Fündig geworden bin ich dann bei einem eher unbekanntem Komponisten, Georg Christoph Wagenseil, und mit viel Recherche und dem nötigen Quentchen Glück fand ich für den Hintergrund die passende Partitur in Handschrift in der erzbischöflichen Bibliothek Olmütz. Der Hintergrund soll eben das Motiv einblenden, das zum Thema passt.

BM: Und die Harmonie?

KL: Die spiegelt sich in den zum Tonklang des Instrumentes passenden hellen Farben der Marke wider. Die erste Marke, der Kontrabass (erschieden 2020), zeigt sich im Vergleich dazu entsprechend der Tonlage farblich dunkler und etwas härter.

BM: Was ging in Ihnen vor, als Sie vom Gewinn der Yehudi-Menuhin-Trophy 2023 erfuhren?

KL: Da ich überhaupt nicht damit gerechnet habe, war ich zuerst sehr erstaunt, aber als ich das realisiert habe, war natürlich die Freude umso größer.

BM: Frau Lubach, wir danken sehr herzlich für das Gespräch und wünschen viel Erfolg für die Ausgabe 2024.